

A8 Medienkompetenz und Plattformregulierung statt Verbote - Kinder und Jugendliche brauchen sichere digitale Räume!

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 1. Anträge

Antragstext

1 **Als Katholische junge Gemeinde (KjG) sprechen wir uns gegen ein pauschales**
 2 **Verbot von Social-Media für Kinder und Jugendliche aus und schließen uns den**
 3 **Positionen des BDKJ-Bundesverbands[1] an.**

4 Die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen werden bei der politischen Debatte
 5 um ein Social-Media-Verbot kaum bis wenig berücksichtigt. Die Realität ist
 6 jedoch, dass Kinder und Jugendliche in einer digitalen Lebenswelt aufwachsen, in
 7 der analoge und digitale Räume nicht mehr voneinander zu trennen sind. Auch eine
 8 Befragung des Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) unter jugendlichen
 9 Internet-Nutzer*innen kommt zu dem Ergebnis, dass ein generelles Social-Media-
 10 Verbot für unter 16-Jährige zu kurz greift und Probleme mit Blick auf
 11 Jugendschutz nicht löst[2]. Dabei sehen wir, dass soziale Medien durch ihre
 12 strukturellen Eigenschaften digitale Räume schaffen, in denen problematische
 13 Inhalte besonders sichtbar werden und sich Desinformation, Hassrede sowie Gewalt
 14 leichter verbreiten können. Dadurch entstehen Gefährdungsräume, in denen
 15 Täter:innen Gewalt an Kindern und Jugendlichen einfacher ausüben können [3].
 16 Darüber hinaus steht intensive und unreflektierte Social-Media-Nutzung in
 17 Zusammenhang mit psychischen Belastungen wie erhöhtem Stress, Angststörungen,
 18 Depressionen oder einem verminderten Selbstwertgefühl [4]. Es ist jedoch nicht
 19 die bloße Nutzung sozialer Medien allein ausschlaggebend [5]. Entscheidend sind
 20 vielmehr die konkreten problematischen Plattforndesigns wie Dark Patterns oder
 21 sogenannte Adictive Designs die gezielt auf lange Nutzungszeit und
 22 wiederkehrende Interaktionen ausgelegt sind. Die Debatte sollte daher nicht
 23 ausschließlich zwischen Verbot und uneingeschränkter Nutzung geführt werden.

24 Maßnahmen wie Alterskontrollen, die für die Umsetzung eines Social-Media-Verbots
 25 notwendig wären, würden darüber hinaus tief in die Privatsphäre eingreifen, da
 26 dafür private Kommunikation überwacht und sensible Daten erhoben werden müssten.
 27 Dies löst nicht die strukturellen Probleme der Plattformen. Um den Schutz von
 28 Nutzer*innen zu verbessern, braucht es eine altersübergreifende Medienkompetenz
 29 und Medienbildung, die bereits im Kindesalter beginnt. Gleichzeitig braucht es
 30 deutlich stärkeren politischen Druck auf die Social-Media-Unternehmen, damit
 31

32 diese ihre Produkte sicherer gestalten und ihrer Verantwortung gegenüber jungen
33 Nutzer*innen nachkommen.

34 Kinder und Jugendliche haben nicht nur ein Recht auf Schutz, sondern auch ein
35 Recht auf Teilhabe. Und dieses Recht gilt ausdrücklich auch in digitalen
36 Räumen[6]. Junge Menschen brauchen sichere Orte, in denen sie sich informieren,
37 austauschen, beraten und vernetzen können. Die Trendstudie "Jugend in
38 Deutschland 2026" macht deutlich, wie stark junge Menschen von
39 gesellschaftlichen Belastungen betroffen sind[7]. Gerade deshalb brauchen junge
40 Menschen keine Verbote, sondern digitale Räume, die ihnen Teilhabe, Austausch
und Unterstützung ermöglichen.

41 Was wir von der Politik erwarten:

- 42 • Keine pauschalen Verbote: Kinder und Jugendliche brauchen sichere digitale
43 Räume, um sich informieren, austauschen und entwickeln zu können.
44 Pauschale Social-Media-Verbote greifen zu kurz, weil sie weder Risiken
45 wirksam reduzieren noch Teilhabe ermöglichen.
- 46 • Verantwortung von Social-Media-Plattformen: Die Politik muss Social-Media-
47 Unternehmen stärker in die Verantwortung nehmen, damit diese ihre
48 Plattformen sicherer gestalten. Geltende Regelungen wie der Digital
49 Services Act[8] müssen konsequent umgesetzt werden. Ohne politischen Druck
50 werden Plattformen ihrer Verantwortung gegenüber jungen Nutzer*innen nicht
51 gerecht. Außerdem müssen Meldemöglichkeiten für problematische oder
52 strafbare Inhalte niedrigschwellig bekannt gemacht werden und personelle
53 Ressourcen in der Strafverfolgung gestärkt werden, damit Verstöße
54 konsequent verfolgt werden können.
- 55 • Verbot von Dark Patterns und Addictive Designs: Wir setzen uns für ein
56 Verbot von Plattformdesigns ein, die Nutzer*innen manipulieren und
57 suchtartiges Nutzungsverhalten fördern.
- 58 • Stärkung von Medienkompetenz und Medienbildung: Medienkompetenz und
59 Medienbildung müssen systematisch gestärkt werden, damit Kinder und
60 Jugendliche Räume selbstbestimmt nutzen können. Dazu braucht es
61 altersgerechte Angebote, die Themen wie Missbrauch von personenbezogenen
62 Daten, Falschinformationen, digitale Risiken und psychische Belastungen
63 ebenso berücksichtigen wie Teilhabemöglichkeiten.
- 64 • Stärkung von Erziehungsberechtigten und Bildungseinrichtungen:
65 Erziehungsberechtigten kommt eine große Verantwortung in der Medienbildung
66 zu. Vielfach wird die Basis für Regeln und Umgang mit Medien in der
67 Erziehung im häuslichen Umfeld gelegt. Hierfür braucht es Maßnahmen, die
68

69 Erziehungsberechtigte befähigen und unterstützen diese Verantwortung
70 wahrzunehmen. Darüber hinaus muss sowohl schulische als auch
71 außerschulische Bildung darauf ausgerichtet werden, jungen Menschen zu
einem sicheren Umgang mit sozialen Netzwerken zu befähigen.

72 • Beteiligung von Kindern und Jugendlichen: Kinder und Jugendliche müssen in
73 die politische Debatte über Social Media einbezogen werden. Ihre
74 Perspektiven, Erfahrungen und Bedarfe sind unverzichtbar, um wirksame und
75 lebensnahe Lösungen zu schaffen. Bei der Entwicklung und Ausarbeitung
76 müssen Kinder und Jugendliche beteiligt werden, da sie Expert*innen ihrer
77 eigenen digitalen Lebenswelt sind. Dabei ist es wichtig, jungen Menschen
78 nicht pauschal fehlendes Wissen zuzuschreiben. Solche Zuschreibungen
79 entwerten ihre Perspektiven und verhindern echte Beteiligung.

80 Wozu wir uns als KJG verpflichten:

81 • Einbringen der Position in Politik, Kirche und Gesellschaft: Der KJG-
82 Bundesverband bringt diese Position aktiv in Diskurse ein. Wir nutzen
83 unsere Strukturen, Netzwerke und Gremien, um die Perspektiven von Kindern
84 und Jugendlichen sichtbar zu machen und uns klar gegen pauschale Verbote,
85 sowie für sichere digitale Räume einzusetzen.

86 • Berücksichtigung im Schwerpunktthema „psychische Gesundheit“: Das Thema
87 digitale Lebenswelten wird in der Bearbeitung des Schwerpunktthemas
88 „psychische Gesundheit“ konsequent mitgedacht. Wir berücksichtigen dabei
89 sowohl die Chancen digitaler Räume als auch die Belastungen, die junge
90 Menschen erleben.

91 • Die KJG Bundesebene erarbeitet eine Handreichung, die für die KJG-Arbeit
92 vor Ort Orientierung
93 im Umgang mit Smartphones und Social-Media während Aktionen und Freizeiten
94 bietet. Dabei sollen Perspektiven von Kindern und Jugendlichen, Best-
95 Practice-Beispiele aus der verbandlichen Praxis und Methoden zur
96 partizipativen Gestaltung von Regeln berücksichtigt werden.

97 • Kritische Auseinandersetzung mit der eigenen verbandlichen Nutzung: Die
98 KJG-Bundesebene reflektiert kritisch unsere eigene verbandliche Social-
99 Media-Nutzung und unseren eigenen Internetauftritt. Dabei stellen wir uns
100 Fragen nach Sinnhaftigkeit, Vorbildfunktion und Verantwortung: Welche
101 Inhalte wollen wir teilen? Wie gehen wir mit Fotos von Kindern und
102 Jugendlichen um? Wie können wir unsere eigene Nutzung sicherer und
103 bewusster gestalten? Welche Social-Media-Plattformen wollen wir nutzen?
104 Die Ergebnisse aus dieser Auseinandersetzung werden aktiv mit den unteren
105 Ebenen geteilt.

106 [\[1\]https://www.bdkj.de/fileadmin/bdkj/bdkj/gremien/hauptversammlung/hv2026/Besch-](https://www.bdkj.de/fileadmin/bdkj/bdkj/gremien/hauptversammlung/hv2026/Beschluesse/B4_Kein_Social_Media_Verbot_Sichere_digitale_Teilhabe_fuer_junge_Menschen.pdf)
107 [luesse/B4 Kein Social Media Verbot Sichere digitale Teilhabe fuer junge Mensche-](https://www.bdkj.de/fileadmin/bdkj/bdkj/gremien/hauptversammlung/hv2026/Beschluesse/B4_Kein_Social_Media_Verbot_Sichere_digitale_Teilhabe_fuer_junge_Menschen.pdf)
108 [n..pdf; https://www.bdkj.de/aktuelles/artikel/sichere-raeume-gerechte-teilhabe-](https://www.bdkj.de/aktuelles/artikel/sichere-raeume-gerechte-teilhabe-bdkj-fordert-klare-regeln-fuer-soziale-netzwerke)
109 [bdkj-fordert-klare-regeln-fuer-soziale-netzwerke](https://www.bdkj.de/aktuelles/artikel/sichere-raeume-gerechte-teilhabe-bdkj-fordert-klare-regeln-fuer-soziale-netzwerke)

110 [\[2\]https://awo.org/pressemeldung/kein-social-media-verbot-jugendliche-fordern-](https://awo.org/pressemeldung/kein-social-media-verbot-jugendliche-fordern-klare-regeln/)
111 [klare-regeln/](https://awo.org/pressemeldung/kein-social-media-verbot-jugendliche-fordern-klare-regeln/)

112 [\[3\]https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/aktuelles/pressemitteilungen/sexualisiert-](https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/aktuelles/pressemitteilungen/sexualisiert-e-de/bmbfsfj/aktuelles/pressemitteilungen/sexualisierte-gewalt-und-hassinhalte-gefaehrdungen-fuer-kinder-und-jugendliche-im-netz-nehmen-zu-265090?utm_source=copilot.com)
113 [e-de/bmbfsfj/aktuelles/pressemitteilungen/sexualisierte-gewalt-und-hassinhalte-](https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/aktuelles/pressemitteilungen/sexualisierte-gewalt-und-hassinhalte-gefaehrdungen-fuer-kinder-und-jugendliche-im-netz-nehmen-zu-265090?utm_source=copilot.com)
114 [gefaehrdungen-fuer-kinder-und-jugendliche-im-netz-nehmen-zu-](https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/aktuelles/pressemitteilungen/sexualisierte-gewalt-und-hassinhalte-gefaehrdungen-fuer-kinder-und-jugendliche-im-netz-nehmen-zu-265090?utm_source=copilot.com)
115 [265090?utm_source=copilot.com](https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/aktuelles/pressemitteilungen/sexualisierte-gewalt-und-hassinhalte-gefaehrdungen-fuer-kinder-und-jugendliche-im-netz-nehmen-zu-265090?utm_source=copilot.com)

116 [4] Naslund, J.A., Bondre, A., Torous, J. et al. Social Media and Mental Health:
117 Benefits, Risks, and Opportunities for Research and Practice. J. technol. behav.
118 sci. 5, 245–257 (2020). <https://doi.org/10.1007/s41347-020-00134-x>

119 [5] Avci, H., Baams, L. & Kretschmer, T. A Systematic Review of Social Media Use
120 and Adolescent Identity Development. Adolescent Res Rev 10, 219–236 (2025).
121 <https://doi.org/10.1007/s40894-024-00251-1>

122 [\[6\]Allgemeine Bemerkung 25 zur UN-Kinderrechtskonvention](#)

123 [\[7\]https://cdn.prod.website-](https://cdn.prod.website-files.com/6729ed5c5e23342c69e72a11/69c0fc91e3d6c3e8d81a2c0c_PRESSEMITTEILUNG%20Trendstudie%20Jugend%20in%20Deutschland%202026.pdf)
124 [files.com/6729ed5c5e23342c69e72a11/69c0fc91e3d6c3e8d81a2c0c_PRESSEMITTEILUNG%20T-](https://cdn.prod.website-files.com/6729ed5c5e23342c69e72a11/69c0fc91e3d6c3e8d81a2c0c_PRESSEMITTEILUNG%20Trendstudie%20Jugend%20in%20Deutschland%202026.pdf)
125 [rendstudie%20Jugend%20in%20Deutschland%202026.pdf](https://cdn.prod.website-files.com/6729ed5c5e23342c69e72a11/69c0fc91e3d6c3e8d81a2c0c_PRESSEMITTEILUNG%20Trendstudie%20Jugend%20in%20Deutschland%202026.pdf)

126 [\[8\]https://digital-strategy.ec.europa.eu/de/policies/digital-services-act](https://digital-strategy.ec.europa.eu/de/policies/digital-services-act)